

Gamma/Castrop
Nr. 5/66

13.1.1966

An 8 2 9

Betr.: Hans-Joachim RECHENBERG
Angela, Heide WÜSTEFELD
Richard, Ludwig CHRISTMANN

Bezug: a) 829 Nr. 33566 vom 5.1.1966
b) Gamma/Castrop Nr. 4/66 vom 12.1.1966

In der Anlage werden (je 2-fach) übersandt:

- 1.) Bericht zu RECHENBERG (Erkenntnisse aus der Zeit seiner Zusammenarbeit mit Gamma) einschliesslich 2 Anlagen betreffend CHRISTMANN.
- 2.) Bericht zu Angela, Heide WÜSTEFELD.

I.A.

Chir ju

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

Gamma/Castrop
Nr. 5/66

13.1.1966

An 8 2 9

Betr.: Hans-Joachim RECHENBERG
Angela, Heide WÜSTEFELD
Richard, Ludwig CHRISTMANN

Bezug: a) 829 Nr. 33566 vom 5.1.1966
b) Gamma/Castrop Nr. 4/66 vom 12.1.1966

In der Anlage werden (je 2-fach) übersandt:

- 1.) Bericht zu RECHENBERG (Erkenntnisse aus der Zeit seiner Zusammenarbeit mit Gamma) einschliesslich 2 Anlagen betreffend CHRISTMANN.
- 2.) Bericht zu Angela, Heide WÜSTEFELD.

I.A.

Chen

Betr.: RECHENBERG, Hans Moachim

Die Durchsicht unserer Operativ-Akten über RECHENBERG ergab das folgende Bild.

1.) Im Januar 1958 wandte sich R. erstmals an Gamma und stellte die Frage, ob der Dienst daran interessiert sei, eine von ihm projektierte deutsche Gruppe der "Association des Amis du Monde Arabe" zu unterstützen. Nach eingehender Prüfung wurde entschieden, daß es nicht zweckmässig sei, wenn sich Gamma in einer derartigen Weise engagiert.

2.) In der Zeit von ca. August 1959 bis April 1960 hat sich R. den Berichten einer unserer Aussenstellen zufolge mit Waffenhandel beschäftigt. Diese Geschäfte scheinen z.T. in Verbindung mit dem Schweizer Verleger und Kaufmann Francois GENOUD getätigt worden zu sein.

R. hat während dieser Zeit wiederholt Persönlichkeiten der algerischen Exilregierung auf Reisen durch die Bundesrepublik Deutschland (Besuche bei Banken und Konzernen mit dem Versuch der Verbindungsaufnahme) begleitet. R. hatte auch Vertreter der algerischen Exilregierung bei sich zu Hause in Bad Tölz zu Gast.

Im April 1960 berichtete die vorgenannte Aussenstelle über eine Äusserung von R., wonach er und GENOUD sich nicht mehr mit Waffenlieferungen nach Algerien befassen wollten, da die Lieferungen zu risikoreich würden.

RECHENBERG wurde während dieser gesamten Zeitspanne als nicht eingewiesene und unbewusste Unterquelle geführt.

- 3.) Von 1949 bis 1960 soll RECHENBERG in Verbindung mit dem holländischen Journalisten Paul GRANZOW (geb. 3.8.1911 in Warschau) gestanden haben. GRANZOW stand im Verdacht, Wirtschaftsspionage für die SU zu betreiben. Dieser Verdacht hat sich jedoch nicht bestätigt. Die Angelegenheit wurde bei Gamma von FELFE bearbeitet.
- 4.) Der Kontakt zu RECHENBERG blieb ab 1958 unabhängig von dem in Ziffer 2 berichteten Vorgängen in loser Form bestehen. Seine Anmeldung als Aussen-Mitarbeiter erfolgte im Dezember 1959, als sich zeigte, daß er aufgrund seiner vielfältigen Verbindungen, die er in den vorhergehenden Jahren zu algerischen Kreisen angeknüpft hatte und weiter pflegte, in der Lage war, interessante Informationen über die politische und wirtschaftliche Lage im Nordafrikanischen Raum zu geben.

Mit Unterstützung des damaligen FLN-Generalsekretärs KHIDER erreichte R., daß Ben BELLA persönlich ihn am 25.4.1963 beim deutschen Botschafter als Berater anforderte. Der Kontakt zu Ben BELLA scheint seit 1962 bestanden zu haben. R. erhielt nach Bewerbung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) von der deutschen Förderungsgesellschaft für Entwicklungsländer (GAWI) einen Vertrag, aufgrund dessen er als Tarifangestellter der GAWI das Amt eines Beraters der algerischen Regierung übernahm. Für diese Bewerbung hat R. eine Intervention von Gamma nicht in Anspruch genommen.

Durch die Bewerbung beim BMZ wurde eine Überprüfung RECHENBERGs durch das BfV ausgelöst, die ergab, daß seine frühere Tätigkeit im Reichswirtschafts-Ministerium und als Presse-Referent GÖRINGS keine Bestätigungen in dem Sinne darstellten, daß sie die vorgesehene Verwendung in Algier ausschlossen.

- 5.) Da die GAWI nicht in der Lage war, die R. zugestandene Sekretärin zu benennen, versuchte R. selber eine solche zu beschaffen. Auf eine von ihm in der Bundesrepublik Deutschland aufgegebene Zeitungsanzeige bewarb sich Frl. Angela, Heide WÜSTEFELD (näheres zur Person wurde bereits berichtet). Frl. WÜSTEFELD schloß mit der GAWI einen Vertrag und ist seit Oktober 1963 als Sekretärin bei R. tätig. Bereits 1964 berichtete R. über Unzuverlässigkeit und Schwatzhaftigkeit von Frl. W., sowie über ihre zahlreichen fast triebhaft zu nennenden intimen Verbindungen mit Algeriern. R. bemühte sich daher etwa seit Mitte 1965 ernsthaft darum, Frl. W. abzuschieben und erreichte, daß ihr Vertrag mit der GAWI, der am 31.3.1966 ausläuft, nicht verlängert wird. R. hoffte, da Frl. W. noch einen Urlaubsanspruch von einem Monat hatte, daß ihre Tätigkeit bei ihm am 28.2.1966 endet. Frl. W. arbeitete zuletzt nur noch halbtags für R.
- 6.) Im März 1964 berichtete das BMZ an das Auswärtige Amt in Bonn, daß die Einkommensquellen und der Lebensstil von RECHENBERG in Algier undurchsichtig seien und daß Ostkontakte vermutet würden. Eine Weiterbeschäftigung würde nach Auffassung des BMZ ein politisches Sicherheitsrisiko darstellen, und es sei beabsichtigt, den Vertrag der GAWI mit R. auslaufen zu lassen. Ein konkreter Hinweis oder eine Erläuterung des ausgesprochenen Ostverdachtes wurde nicht gegeben (Vermutlich dürften die "undurchsichtigen Einkommensquellen" in Zahlungen von Gamma ihren Ursprung haben). Die deutsche Botchaft in Algier berichtete daraufhin, daß die Persönlichkeit RECHENBERGs zwar nicht völlig durchsichtig sei, daß die Gründe, ihn dort zu belassen, aber überwiegen würden. Eine ernsthafte Verstimmung Ben BELLAs und anderer algerischer Persönlichkeiten bei einer Kündigung RECHENBERGs sei mit Sicherheit zu erwarten. Für einen Ostkontakt von R. hatte die

Botschaft keinerlei Anhaltspunkte und hielt ihn für unwahrscheinlich. Vielmehr wurde Kontakt zu einem Nachrichtendienst der Bundesrepublik Deutschland vermutet.

Der Vertrag RECHENBERGs mit der GAWI wurde daraufhin verlängert und der deutschen Botschaft in Algier mitgeteilt, daß "eine Zusammenarbeit RECHENBERGs mit einem Nachrichtendienst der Bundesrepublik Deutschland nicht gegeben sei".

- 7.) Nach Erlangung der Unabhängigkeit Algeriens wurde der Kontakt von Gamma zu RECHENBERG intensiviert mit dem Ziel, seine Möglichkeiten zur Aufklärung des nordafrikanischen Raumes aufgrund seiner ständigen Postierung in Algier auszunutzen.
- R. erhielt als Rahmenauftrag die politische Berichterstattung über den nordafrikanischen Raum mit Schwerpunkt algerische Innen- und Aussenpolitik. Da RECHENBERGs Position in Algier ausgesprochen exponiert war, wurde davon abgesehen, ihn mit technischen Hilfsmitteln (GT usw.) für den Führungs- und Meldeweg auszustatten.
- R. reist in Abständen von ca. durchschnittlich 2 Monaten in die Bundesrepublik Deutschland.
- Bei diesen Reisen trifft er sich regelmäßig mit einem Vertreter unseres Dienstes, dem er mündlich Informationen über seine Beobachtungen in Algier gibt. Diese Informationslieferung erfolgt dem eigenwilligen Charakter R's entsprechend, in der Form oft stundenlanger Diskussionen mit unserem Vertreter, in denen ihm gleichzeitig aus der jeweiligen Situation heraus unsere Aufklärungswünsche übermittelt werden. Diese Aufklärungswünsche haben nicht den Charakter von Agenten-Aufträgen, sie sind der Rücksicht auf seine Stellung und dem Einblick angepasst, den er durch diese hat. Ihre Erfüllung setzt nicht voraus, daß R. zur Erlangung der gewünschten Informationen besondere

nachrichtendienstliche Anstrengungen unternimmt, List oder andere Methoden anwendet oder sich sonst exponiert. Die führende Stelle hat bisher nicht versucht, von R. Informationen über Personal und Tätigkeit der ostdeutschen Handels-Mission in Algier, die sowjetische oder eine andere Ostblock-Vertretung oder über Fragen zu erhalten, die mit der kommunistischen Infiltration Nordafrikas zusammenhängen. Auch von sich aus hat R. in seinen Berichten derartige Themen nicht zur Sprache gebracht.

Auch die diplomatische, politische oder sonstige Tätigkeit der Westmächte, insbesondere der USA, ist nicht Gegenstand der ihm übermittelten Aufklärungswünsche Gammas gewesen, ebensowenig hat er über Fragen dieser Art ~~nicht~~ gemeldet. Seine persönlichen Verbindungen zur und die Tätigkeit der US-Botschaft in Algier sind bisher in R's Berichten niemals erwähnt worden. Insofern glaubt Gamma, mit Sicherheit ausschliessen zu können, daß die von EOS Algier beobachtete verdächtige Aktivität der Angela WÜSTEFELD von R. auf eine direkte oder indirekte Weisung unseres Dienstes angeordnet, gebilligt oder unterstützt worden sein oder werden könnte. Die verhältnismässig seltenen Gelegenheiten, bei denen in R's Berichten westeuropäische Tätigkeit auch nur erwähnt wird, beschränken sich auf Angaben über Firmen oder Firmenvertreter, die sich um Regierungsaufträge bemühen oder solche ausführen.

Aus den Operativakten ergibt sich kein Hinweis darauf, daß R. seine Stellung zu persönlichen Geschäften oder anderweitigen Vorteilen ausnutzt. Der Führende ist überzeugt, daß das nicht der Fall ist, Gamma kann diese Frage nicht endgültig beurteilen.

- 8.) R's Berichterstattung fand in der letzten Zeit nicht immer die Zustimmung seiner Führungsstelle. Man hatte

dort den Eindruck, daß er etwas "müde" geworden war und zog in Erwägung, sich von R. zu trennen. Aus diesem Grunde wurde R. am 9.9.1965 vorsorglich gekündigt. Von der Kündigung hat RECHENBERG schriftlich Kenntnis genommen.

9.) Anfang November 1965 berichtete RECHENBERG folgenden Vorfall:

Während seiner (R.) Abwesenheit von Algier im September 1965 sei bei Dr. GRÜBER (Leiter der Nachfolgestelle der Deutschen Botschaft) Hermann SCHNEIDER, (Deutscher, geb. 22.3.1915, seit 1952 in Algier, verheiratet, Angestellter der EGA - Elektrizitäts- und Gasgesellschaft - in Algier) erschienen und habe erklärt, die algerischen Geheimdienste suchten seit langer Zeit den Agenten des GEHLEN-Dienstes in Algier. Diesen Agenten habe man nun in der Person des persönlichen Beraters Ben BELLAS für Wirtschaftsfragen, RECHENBERG, einwandfrei ermittelt. Material zur Überführung läge vor, SCHNEIDER habe Einblick erhalten. U.a. solle RECHENBERG eine Aktion zur Befreiung Ben BELLAS mit Waffengewalt planen. Die Verhaftung von R. stehe nach dessen Rückkehr nach Algerien bevor.

Dr. GRÜBER teilte diesen Sachverhalt dem Assistenten RECHENBERGS mit, der seinerseits R. schriftlich warnte. Ungeachtet dessen reiste RECHENBERG am 9.10. mit seiner Familie in Algerien ein. R. bemerkte keinerlei Mißtrauen oder auch nur eine Veränderung in der Atmosphäre bei seinen algerischen Gesprächspartnern.

SCHNEIDER hatte sich noch kurz vor diesem Vorfall an RECHENBERG gewandt mit der Bitte um Unterstützung bei seinen (SCH.) Bemühungen, um von deutscher Seite einen Zuschuß zu erhalten.

Der Vorgang wird z.Zt. von Gamma sicherheitsmäßig überprüft. Um entsprechende vertrauliche Behandlung darf daher gebeten werden.

- 10.) Über CHRISTMANN berichtete RECHENBERG erstmalig Anfang November 1965 (siehe Anlage 1), ein weiteres Mal am 29.11.1965 anlässlich der Verhaftung von CHRISTMANN in Algier. R. hielt sich zu diesem Zeitpunkt gerade in der Bundesrepublik Deutschland auf und hat von der Verhaftung durch einen Anruf von Frau CHRISTMANN aus Algier am 28.11.1965 in seiner Bad Tölzer Wohnung erfahren. Frau CHRISTMANN fragte R. in diesem Telefonanruf, ob R. in dieser Sache nicht irgendwie helfen könne.

Die Bad Tölzer Telefonnummer des R. hatte Frau CHRISTMANN anscheinend von Frl. WÜSTEFELD erhalten.

R. fertigte dann Anfang Januar 1966 einen Bericht (siehe Anlage 2) über seine Erkenntnisse betreffend CHRISTMANN. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß ein enges Verhältnis zwischen RECHENBERG und CHRISTMANN offensichtlich nicht bestanden hat. CHRISTMANN wird von RECHENBERG nicht gut beurteilt.